

HSG meldet sich im Abstiegskampf zurück

Total verkorkstes Wochenende mit 25:34-Pleite

Hüllhorst (dh). Philipp Christ ist genervt. Weit entfernt von seiner Mannschaft hat sich der Trainer der HSG Gütersloh ein Plätzchen in der Sporthalle der Gesamtschule Hüllhorst gesucht. Nach der 25:34 (12:18)-Niederlage beim Namensvetter HSG ist die Enttäuschung aufgrund der Summe an Nachlässigkeiten groß. »Ich habe so eine Krawatte«, sagt Christ und führt symbolisch eine Hand zum Hals.

Was der Gütersloher Coach zu diesem Zeitpunkt nicht wissen kann: Im Tabellenkeller der Handball-Verbandsliga wird es noch einmal kuschlig eng. Der Vorletzte Jöllenbeck II (jetzt 12:28 Punkte) bringt Spatenreiter Sundwig/Westig sensationell die erste Saisoniederlage bei und die HSG Spradow (16:24) rutscht durch einen ebenso überraschenden 35:33-Erfolg beim Tabellenritten Steinhagen bis auf einen Platz an die Gütersloher (18:22) heran. Selbst Schlusslicht Oberlübbe sendet mit dem 26:26 in Hahlen, nächster Heimgegner der HSG, ein Lebenszeichen. »Wir sollten schnellstens sehen, dass wir auf 20 Punkte kommen«, sagt Christ in Unkenntnis der weiteren Ergebnisse, die ihm das Wochenende endgültig versauen sollen.

Am Samstagabend hadert der

Coach zuallererst mit seiner eigenen Mannschaft. »Es wurde nicht umgesetzt, was ich sage«, grummelt Christ. Hoch soll gegen den Hüllhorster Schlussmann Dennis Specht geworfen werden – die HSG wirft zumeist flach. In der Abwehr sollen Bälle erobert werden und dann über den Gegenstoß veredelt werden – viermal wird in Hälfte eins eine solche Gelegenheit leichtfertig vertändelt. Hinzu kommen drei Gegentore in Unterzahl, die die Hausherren von 5:4 (11.) auf 8:4 (14.) davonziehen lassen.

Endgültig verloren wird das Spiel dann schon in der Schlussphase von Hälfte eins. Marian Stockmann sieht die Rote Karte (25.), dabei stößt Julian Schicht seine Faust in Richtung Brustkorb von Arne Halstenberg. Das Schiedsrichtergespann Mustafa Ayhan/Christian Vorndamme von der TG Herford ist nicht im Bild und lässt sich erst nach Intervention der gesamten Gütersloher Mannschaft davon überzeugen, dass Schicht der Schuldige ist. »Wenn ich nichts sehe, dann kann ich auch nichts entscheiden«, sagt der Sünder, der nach dieser harten Entscheidung auf die Tribüne muss. Da wenig später auch noch Stockmann eine Zeitstrafe kassiert, geraten die nun in doppelter Unterzahl agierenden Gäste zur Pause aussichtslos mit 12:18 in Rückstand.

Bis zum 21:26 aus Gütersloher Sicht (47.) hält sich die Niederlage im Rahmen, dann aber zieht Hüllhorst auf 31:21 (54.) davon. Philipp Christ ist längst bedient. In Unterzahl werden die Angriffe zu schnell abgeschlossen, die Torhüterleistung reicht nicht aus und Nils von Zülpchen trifft wie er will. »Man hat ganz klar gesehen, wie wichtig Steffen Feldmann für uns ist«, sagt Christ, der den Top-Torschützen nach dessen Gehirnerschütterung schont und nur sporadisch einsetzt.

HSG Hüllhorst: Specht/Schnute (ab 50.) - van Zülpchen (10), Fischer (7/3), Halstenberg (4), Bielenkamp (4), Klasen (2), Meyer (2), Bartsch (2), Budde (2), Wiemann (1), Depping.

HSG Gütersloh: Kleeschulte/Rogalski (21. bis 30. und ab 44.) - Stockmann (9), Kollenberg (4), Diekmann (4/2), Bauer (3), Schröder (1), Kuster (1), Schicht (1), Torbrügge (1), Feldmann (1/1), Hark.

Julian Schicht sieht nach 25 Minuten die Rote Karte.

Punktverlust nach spätem Siebenmeter

TVV 25:26 in Coesfeld

Coesfeld (dh). Eine Woche nach dem Husarenstreich über den Tabellenritten TV Schwitten sind die Handballerinnen des TV Verl wieder auf dem harten Boden der Oberliga gelandet. Beim Vierletzten DJK Coesfeld unterlag die Mannschaft am Samstag mit 25:26 (12:16). Ein verwandelter Siebenmeter kurz vor Schluss sicherte der DJK somit zwei ganz wichtige Punkte im Abstiegskampf.

»Coesfeld hat lange stark dagegenhalten und sich den Sieg letztlich auch verdient«, sagte TVV-Interimstrainer Marc-Oliver Pieper ehrlich. Sein Team konnte sich nach dem 6:6 auf 8:6 sowie 11:9 absetzen, leistete sich dann aber einen kleinen Einbruch und lag zur Pause mit 12:16 hinten. Eine Umstellung in der 5:1-Abwehr brachte den gewünschten Erfolg, die Verlierinnen konnten wieder mit 18:17 in Führung gehen. Anschließend blieb es bis zum Ende eng. »Vielleicht hätte ich es mal mit einer 6:0-Variante versuchen sollen, aber ich habe mich nicht getraut«, sagte Pieper, der die Niederlage für sich als Lernprozess verbuchte: »Erstmals musste ich als unerfahrener Trainer auch gegen Trommeln und ein lautstarkes Publikum auf der Tribüne anschreien. Vielleicht sind einige Kommandos nicht bei meinen Spielerinnen angekommen.«

TV Verl: Esken - Hildebrand (8), Polenz (5), Rußkamp (4), Hayn (3), Jörgensen (2), Christ (2), Zimmermann (1), Bauer, Zanghi.

Sensation in Jöllenbeck

Bielefeld (WB). Handball-Sensation in Bielefeld-Jöllenbeck: Die zweite Mannschaft des TuS 97 hat in der Verbandsliga dem bislang ungeschlagenen Spitzenreiter HTV Sundwig/Westig die erste Saisoniederlage beigebracht. Der Tabellenletzte setzte sich am Samstagabend mit 27:26 (15:11) gegen den haushohen Favoriten durch. Beim 23:26 (55.) schien die Partie den erwarteten Ausgang zu nehmen. Nach drei Toren in Folge verwandelte Maik Braunheim einen Siebenmeter zum 27:26 und der überragende »Buddha« Trittin konsequenter ihre Chancen. Sven Bröskamp brachte die TSG sogar

Dass es am Ende überhaupt noch zu einem Punkt reichen würde, danach sah es lange nicht aus. In der 51. Minute führten die lange Zeit deutlich überlegenen Gäste, die von allen Positionen aus Torgefahr versprühten und mit Sebastian Hanf einen glänzenden Schlussmann zwischen ihren Pfosten hatten, scheinbar komfortabel mit 27:22. Erst jetzt packten die Gastgeber in der Abwehr aggressiver zu und verwerteten im Angriff konsequenter ihre Chancen. Sven Bröskamp brachte die TSG sogar

mit 29:28 in Führung, doch ein Sieg wäre des guten deutlich zu viel gewesen. Jan Rodenberg, im ersten Durchgang mit sechs Treffern gefährlichster LIT-Akteur, traf 13 Sekunden vor Schluss zum meiste als verdienten Ausgleich.

»Wenn man nach so einer ersten Halbzeit noch einen Punkt holt, dann muss man zufrieden sein«, sagte ein gleichwohl zerknirscht dreinschauende Hagen Hessenkämper. »Letztendlich machen wir zu viele Fehler. Die Aufmerksamkeit in der Abwehr hat gefehlt und bei einigen ließ die Quo im Abschluss zu wünschen übrig. Die Jungs waren zwar motiviert, einige Aktionen wurden aber zu unkonzentriert beendet«, sagte der TSG-Trainer.

Ob Linkssaußen Matthias Schmitz, Rechtsaußen Karsten Gerling, Kreisläufer Arne Birkner oder die Rückraum-Halben Rodenberg und Tobias Beining – aus allen Lagen wurden die schwerfällig wirkenden Harsewinkeler düpiert. Johnny Dähne erwischte keinen herausragenden Tag und so war es Steffen Schumacher

überlassen, für den Höhepunkt des ersten Durchgangs zu sorgen. Mit einem Wurf vom eigenen Kasten über den stets kurz hinter der Mittellinie stehenden Hanf traf der Harsewinkeler Keeper zum 10:14.

Im zweiten Durchgang haderten die Hausherren dann mehrfach mit Entscheidungen des Schiedsrichtergespanns. »Es waren ein paar komische Pfeife dabei, einige Situationen sind auf beiden Seiten nicht gleich bewertet worden«, hielt sich Hagen Hessenkämper mit einer deutlicheren Kritik zurück. So steuerten die Harsewinkeler auf ihre sechste Heimniederlage in dieser Saison zu, ehe Manuel Mühlbrandt & Co. den Schalter gegen zusehends müder werdende Gäste doch noch umlegen konnten.

TSG Harsewinkel: Dähne/Schumacher (23. bis 36./ein Tor) - Ötting (7/2), Mühlbrandt (3), Hilla (1), Stöckmann (1), Birkholz (2), Bröskamp (4), Sewing (10/2).

LIT Handball NSM II: Hanf/Körner (zwei Siebenmeter) - Beining (2), Schmitz (4), Birkner (3), Rodenberg (8), Weber (4/2), Bergner, Gerling (8).

Den Turbo angeworfen

TV Isselhorst zeigt sich nach 25:11-Führung mit Warendorf gnädig

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Der TV Isselhorst hat nach dem Rückschlag in Emstetten die erhoffte Reaktion gezeigt und im Heimspiel den Warendorfer SU mit 40:27 (19:10) bezwungen. Dabei geriet der heimische Handball-Landesligist zu keinem Zeitpunkt in Bedrängnis.

»Ich hatte den Wunsch, dass die Mannschaft gegen einen Gegner aus der unteren Tabellenregion eine klare Leistung zeigt«, erklärte Trainer Falk von Hollen: »Diesmal wurde alles gut umgesetzt.« Die TVI-Akteure benötigten keine Warmlaufphase. Von 5:3 enteilten

die »Turner« auf 14:6 und machten bereits zur Pause den Sack zu. Grundlage war mal wieder die starke Deckung. »Wir haben mit einer gesunden Aggressivität agiert. Warendorf hat sich davon vielleicht etwas beeindrucken lassen«, sagte von Hollen. Immer wieder suchten die Gäste im Angriffsspiel lange nach einer Lücke – oftmals vergebens. Nach Ballgewinnen schaltete der TVI den Turbo an und setzte seine Konter.

Im zweiten Abschnitt änderte sich zunächst wenig am Verlauf. Beim 25:11 deute alle auf ein totales Debakel für den Aufsteiger hin. Allerdings sah Malte Tofing in der 43. Minute die Rote Karte. Fortan probierte es der Coach mit einer offensiven 4:2-Variante: »Ich wollte die Jungs trotz Müdigkeit

nochmal richtig fordern.« Allerdings kämpften einige Isselhorster in der Schlussphase arg mit dem Kräfteverschleiß. Julian Höcker gelang es alleine nicht mehr, jede Lücke im Deckungszentrum zu schließen. Warendorf konnte die Klatsche daher in der letzten Viertelstunde in Grenzen halten.

»Mit der letzten Konsequenz hätten wir vielleicht das eine oder andere Gegentor verhindern können. Dennoch bin ich mit der Leistung sehr einverstanden«, resümierte Falk von Hollen. Erfreulich war das Debüt von Reservearkteur David Bünermann.

TV Isselhorst: Albin/P.-H. Höcker - Harnacke (13/4), J. Höcker (6), Gregor (5), Grabmeir (5), Unkell (3), Harder (3), Bünermann (3/1), Tofing (2), Kristjan.



Erst linker Rückraum, dann Mittelmann und schließlich am Kreis. Manuel Mühlbrandt (rechts) agiert gegen LIT II auf mehreren Positionen, wird aber nirgendwo richtig glücklich. Foto: Wolfgang Wotke

TSG Harsewinkel quält sich zum Remis

Nach deutlichem Rückstand noch 29:29 gegen LIT Handball NSM II

■ Von Dirk Heidemann

Harsewinkel (WB). Noch stehen sechs Spiele bevor, doch die Rückserie zieht sich bei der TSG Harsewinkel jetzt schon wie Kaugummi. Spaß am Handball sieht anders aus. Immerhin quält sich der Verbandsligist gestern noch zu einem 29:29 (12:15) gegen Abstiegskandidat LIT NSM II.

Dass es am Ende überhaupt noch zu einem Punkt reichen würde, danach sah es lange nicht aus. In der 51. Minute führten die lange Zeit deutlich überlegenen Gäste, die von allen Positionen aus Torgefahr versprühten und mit Sebastian Hanf einen glänzenden Schlussmann zwischen ihren Pfosten hatten, scheinbar komfortabel mit 27:22. Erst jetzt packten die Gastgeber in der Abwehr aggressiver zu und verwerteten im Angriff konsequenter ihre Chancen. Sven Bröskamp brachte die TSG sogar

mit 29:28 in Führung, doch ein Sieg wäre des guten deutlich zu viel gewesen. Jan Rodenberg, im ersten Durchgang mit sechs Treffern gefährlichster LIT-Akteur, traf 13 Sekunden vor Schluss zum meiste als verdienten Ausgleich.

»Wenn man nach so einer ersten Halbzeit noch einen Punkt holt, dann muss man zufrieden sein«, sagte ein gleichwohl zerknirscht dreinschauende Hagen Hessenkämper. »Letztendlich machen wir zu viele Fehler. Die Aufmerksamkeit in der Abwehr hat gefehlt und bei einigen ließ die Quo im Abschluss zu wünschen übrig. Die Jungs waren zwar motiviert, einige Aktionen wurden aber zu unkonzentriert beendet«, sagte der TSG-Trainer.

Ob Linkssaußen Matthias Schmitz, Rechtsaußen Karsten Gerling, Kreisläufer Arne Birkner oder die Rückraum-Halben Rodenberg und Tobias Beining – aus allen Lagen wurden die schwerfällig wirkenden Harsewinkeler düpiert. Johnny Dähne erwischte keinen herausragenden Tag und so war es Steffen Schumacher

überlassen, für den Höhepunkt des ersten Durchgangs zu sorgen. Mit einem Wurf vom eigenen Kasten über den stets kurz hinter der Mittellinie stehenden Hanf traf der Harsewinkeler Keeper zum 10:14.

Im zweiten Durchgang haderten die Hausherren dann mehrfach mit Entscheidungen des Schiedsrichtergespanns. »Es waren ein paar komische Pfeife dabei, einige Situationen sind auf beiden Seiten nicht gleich bewertet worden«, hielt sich Hagen Hessenkämper mit einer deutlicheren Kritik zurück. So steuerten die Harsewinkeler auf ihre sechste Heimniederlage in dieser Saison zu, ehe Manuel Mühlbrandt & Co. den Schalter gegen zusehends müder werdende Gäste doch noch umlegen konnten.

TSG Harsewinkel: Dähne/Schumacher (23. bis 36./ein Tor) - Ötting (7/2), Mühlbrandt (3), Hilla (1), Stöckmann (1), Birkholz (2), Bröskamp (4), Sewing (10/2).

LIT Handball NSM II: Hanf/Körner (zwei Siebenmeter) - Beining (2), Schmitz (4), Birkner (3), Rodenberg (8), Weber (4/2), Bergner, Gerling (8).



Max Harnacke fliegt mit dem TV Isselhorst zu einem lockeren 40:27-Heimsieg über die Warendorfer SU. Foto: Wolfgang Wotke

Platz drei ist das neue Ziel

Verler Sieg in Ladbergen

Ladbergen (dh). Mühelos haben die Verbandsliga-Handballer des TV Verl am Sonntagabend die Hürde beim TSV Ladbergen übersprungen und mit 32:20 (18:15) triumphiert. Nach zuletzt 16:4 Punkten in Serie wird somit am Olbach ein neues Saisonziel formuliert: Platz drei soll es sein. »Ich habe das gleich nach dem Spiel angesprochen. Man muss sich ja Ziele setzen und wir werden diese Geschichte, die theoretisch möglich ist, jetzt angehen«, sagt TVV-Trainer Sören Hoheluether.

In Ladbergen lagen die Verler ständig vorne, der Vorsprung pendelte regelmäßig zwischen zwei und fünf Toren. »Es war zwar kein brillanter Euphorie-Handball, aber eben ein solides Ding. Immer dann, wenn es mal etwas knapper wurde, haben in Abwehr und Angriff wieder konzentrierter agiert«, so der Verler Coach, für den das Endergebnis ruhig etwas deutlicher hätte ausfallen können.

Mit 23:17 Zählern liegt der TVV auf Platz fünf und hat drei Punkte Rückstand auf die Spvg. Steinhausen. Nach der Osterferienpause steht am 11. April das direkte Duell am Cronsbach an. Zuvor stellt sich das aktuelle Überraschungssteam des TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II am kommenden Samstag in Verl vor. Am Motivation dürfte es dem Team von Sören Hoheluether nicht mangeln, bei der 24:27-Niederlage im Hinspiel lieferte der TVV eine seiner schlechtesten Saisonleistungen ab.

TV Verl: Schmidt - Zanghi (1), Sonntag (7/3), Fröbel (4), Raudies (6/1), Appelmann (4), Hesse (2), Braun (8), Bode, Werning, Reithage.

Liga-Zweiten düpiert

TV Verl II gewinnt 21:20

Verl (dh). Den Verbandsliga-Handballerinnen des TV Verl II ist es als erst zweite Mannschaft gelungen, dem FC Vorwärts Wettbergen eine Saisoniederlage beizubringen. Der Aufsteiger feierte gestern Nachmittag beim 21:20 (11:9)-Erfolg einen Start-Ziel-Sieg, der in der Endphase trotz eines 20:16-Vorsprungs aber noch ins Wanken geriet. Drei verworfene Siebenmeter und ein paar dumme Fehler ließen den Tabellenzweiten auf 20:19 herankommen, dann aber machten die Verlerinnen mit dem 21:19 den Deckel drauf. »Da es für uns ja um nichts mehr geht, war es eine bemerkenswerte Leistung. Deckung und Gegenstoß haben sehr gut funktioniert«, lobte Spielertrainerin Karina Wimmelbäcker die starke kämpferische Vorstellung ihrer Mädels. Nach der knappen 21:23-Niederlage im Hinspiel hatte Wimmelbäcker der Mannschaft eingepflegt: »Die sind zu packen.« So kam es dann auch.

TV Verl II: Wimmelbäcker - Christ (4), Hayn (1), Jörgensen (1), Zelle (2), Lauenstein (4), Petschat (2), Rebber (5), Grollmann (2), Kaupmann, Saswosin, Kristjan, Lippmann.